

Geschäftsbericht

Ostschweizerische Ausgleichskasse für Handel und Industrie, St. Gallen

AHV+IV
AVS

2015



Impressum

Herausgeberin

Ostschweizerische Ausgleichskasse
für Handel und Industrie

Verantwortlich

Geschäftsführung

Konzept und Gestaltung

AMMARKT AG, St. Gallen

Druck

Rolf-Peter Zehnder AG, Wil SG

Inhaltsverzeichnis

A

Allgemeines

- 07 **A1** Editorial
 - 08 **A2** Abkürzungen
 - 09 **A3** Kennzahlen
 - 10 **A4** Organisation
-

B

Entwicklungen im Sozialversicherungsbereich

- 15 **B1** Demografische Alterung in der Schweiz
 - 17 **B2** Flexible Rentenlösungen – Vorbezug und Aufschub
-

C

Geschäftstätigkeit und Finanzen

- 21 **C1** Gesamtschweizerische Entwicklung der 1. Säule
 - 24 **C2** Entwicklung unserer Ausgleichskasse
 - 26 **C3** Büro-/Personalunion
 - 27 **C4** Finanzen
 - 29 **C5** Bericht der Revisionsstelle
-

D

Ausblick

- 33 **D1** Ausblick
-







Allgemeines



Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Unser Sozialversicherungssystem hat sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik und Wirtschaft einen hohen Stellenwert und ist nicht vom Konzept einer modernen Schweiz zu trennen. Es ist die Grundlage für die soziale Kohäsion und verschafft unserem Land wirtschaftlich gesehen einen Wettbewerbsvorteil. Tatsache ist aber auch, dass sich unsere Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt hat. Diese Veränderungen haben weitreichende Auswirkungen auf die Sozialversicherungen von heute und vor allem von morgen. Eine dieser folgenreicheren Entwicklungen ist die demografische Alterung, die sich vermutlich fortsetzen und bis 2060 sogar beschleunigen wird. Die Schere zwischen Aktiven und Pensionierten öffnet sich durch den Rückgang der Geburtenrate sowie die längere Lebenserwartung immer weiter und setzt der ersten und zweiten Säule, zusammen mit den anhaltend tiefen durchschnittlichen Kapitalerträgen, zu. Sie finden interessante Ausführungen dazu im Kapitel B dieses Berichtes.

Nach der Analyse der gescheiterten Teilrevisionsvorhaben ist der Bundesrat überzeugt, dass nur eine gesamtheitliche Reform der beiden Säulen für die umfassende Altersvorsorge erfolgsversprechend ist. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz erhalten die Bürgerinnen und Bürger eine Gesamtsicht und können so die konkreten Auswirkungen der Reform auf ihre Pensionierung transparent und mit dem nötigen Vertrauen einschätzen. Ausserdem sorgt diese



Vorgehensweise für ein Gleichgewicht zwischen Erhaltung der Leistungen, den Ausgleichsmassnahmen und der finanziellen Konsolidierung der ersten und zweiten Säule. Wir dürfen gespannt sein, ob sich dieser umfassende Ansatz, der im abgeschlossenen Vernehmlassungsverfahren weitgehend auf Zustimmung stiess, auch im Parlament durchsetzen wird.

Gerne möchte ich Ihnen, geschätzte Kunden, an dieser Stelle für das geschenkte Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit herzlich danken. Unseren Mitarbeitenden gebührt an dieser Stelle mein besonderer Dank. Sie haben sich mit hohem Einsatz und einem ausgeprägten dienstleistungsorientierten Verhalten für Ihre Zufriedenheit eingesetzt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses Geschäftsberichtes.

St. Gallen, im April 2016

Ihre Ostschweizerische Ausgleichskasse
für Handel und Industrie

Andreas Fässler | **Geschäftsführer**

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AHVG	Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
AHVV	Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
AK	Ausgleichskasse
ALV	Arbeitslosenversicherung
ATSG	Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts
ATSV	Verordnung über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
AVIV	Verordnung über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BBF	Berufsbildungsfonds
BFS	Bundesamt für Statistik
BGSA	Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
EL	Ergänzungsleistungen
EO	Erwerbsersatzordnung
EOG	Bundesgesetz über den Erwerbsersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft
EOV	Verordnung zum Erwerbsersatzgesetz
FAK	Familienausgleichskasse
FamZG	Bundesgesetz über die Familienzulagen
FamZReg	Familienzulagenregister
FamZV	Verordnung über die Familienzulagen
FLG	Bundesgesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft
FZ	Familienzulagen
IK	Individuelles Konto
IV	Invalidenversicherung
IVG	Bundesgesetz über die Invalidenversicherung
IVV	Verordnung über die Invalidenversicherung
MSE	Mutterschaftsentschädigung
NE	Nichterwerbstätige(r)
SE	Selbständigerwerbende(r)
UID	Unternehmens-Identifikationsnummer
UVG	Bundesgesetz über die Unfallversicherung
UVV	Verordnung über die Unfallversicherung
VA	Versicherungsausweis
VK	Verwaltungskosten
ZAS	Zentrale Ausgleichsstelle

Kennzahlen

	2014	2015
Mitglieder		
Arbeitgebende	1'560	1'590
Selbständigerwerbende	180	180
Nichterwerbstätige	210	260
Beiträge		
AHV-Beiträge	379'000'000	391'300'000
Persönliche Beiträge	2'100'000	1'800'000
ALV-Beiträge	76'800'000	79'400'000
Renten		
Anzahl Altersleistungen	12'700	12'800
Anzahl Hinterlassenenleistungen	600	600
Ausbezahlte AHV-Leistungen	292'700'000	295'300'000
Anzahl Invalidenleistungen	2'100	2'000
Ausbezahlte IV-Leistungen	39'100'000	39'900'000
Verwaltungskosten		
Durchführung und Administration	2'600'000	2'700'000

Allgemeiner Hinweis: Bei den aufgeführten Werten handelt es sich um gerundete Zahlen.

Organisation

Geschäftsstelle

Ostschweizerische Ausgleichskasse
für Handel und Industrie

Lindenstrasse 137
Postfach 345
9016 St. Gallen

Telefon 071 282 35 35
Telefax 071 282 35 36

www.ahv-ostschweiz.ch
info@ahv-ostschweiz.ch

Gründerverbände

Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Vorstand

Wilfried Lutz, Heerbrugg, Präsident
Kurt Schindler, Degersheim, Vizepräsident
Stefan Anwander, St. Gallen, Mitglied
Daniel Breu, St. Gallen, Mitglied
Hans Peter Gfeller, Amriswil, Mitglied ab August 2015
Peter Muri, Weinfeld, Mitglied
Dennis Reichardt, Arbon, Mitglied
Rolf Weber, Lömmenschwil, Mitglied

Geschäftsführung

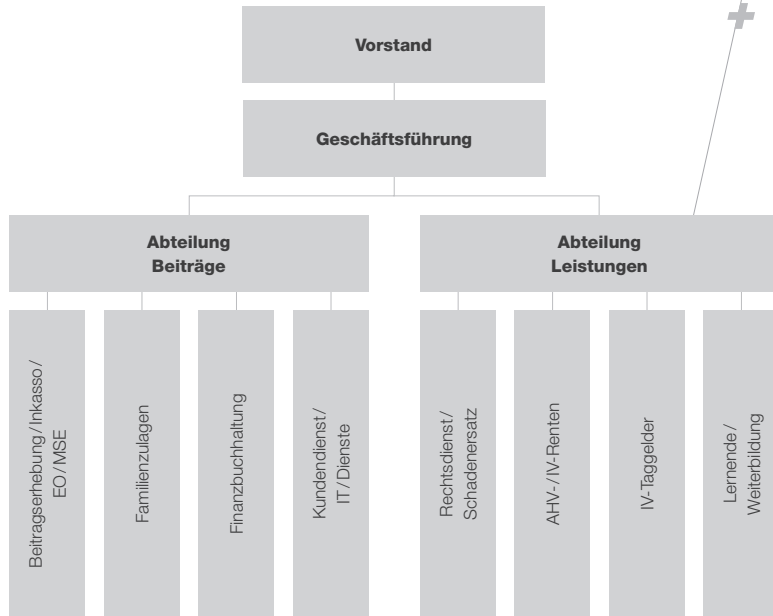
Andreas Fässler, St. Gallen
Geschäftsführer

Manuela Dean, St. Gallen
Stv. Geschäftsführerin

Revisionsstelle

OBT AG
Rorschacherstrasse 63
9000 St. Gallen

Organigramm





13





Entwicklungen im
Sozialversicherungsbereich

B1

Demografische Alterung in der Schweiz

Die Altersstruktur der Schweizer Bevölkerung wird in den kommenden Jahrzehnten beträchtliche Veränderungen erfahren. Das Bevölkerungswachstum wird auch in Zukunft fast ausschliesslich von den Wanderungsbewegungen abhängig sein. Unabhängig von der Zuwanderung wird aber auch die Alterung deutlich zunehmen.

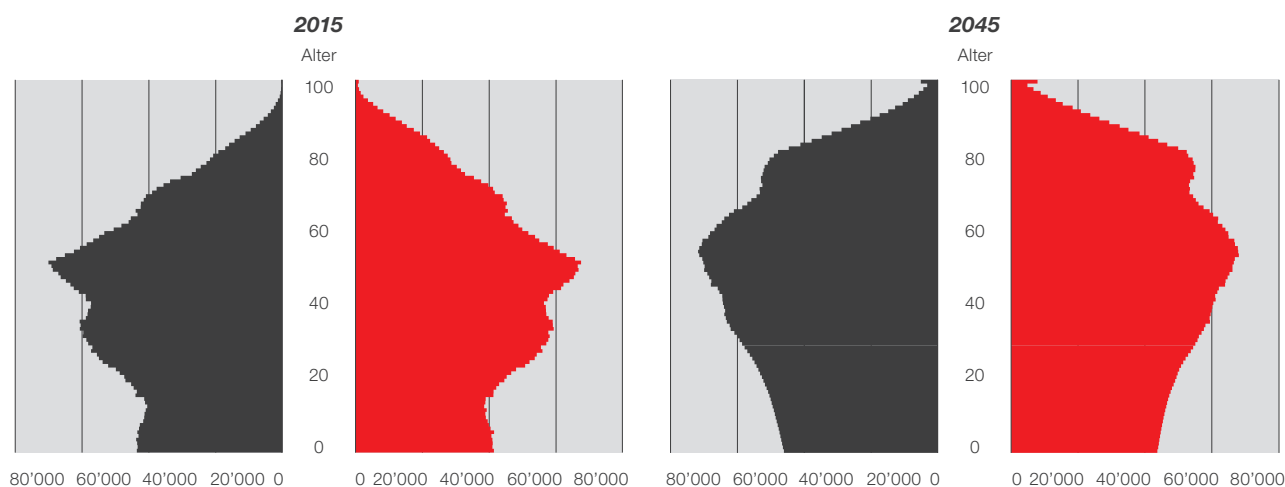
Gemäss dem sogenannten Referenzszenario wird die Spitze der Alterspyramide immer breiter, während ihre Basis mehr oder weniger unverändert bleibt. Die Ursachen dafür liegen zum einen an den geburtenstarken Jahrgängen zwischen 1950 und 1970 und den in diesem Zeitraum bis heute in die Schweiz eingewanderten Personen. Andererseits hat aber auch der Rückgang der Geburtenzahlen in der Schweiz in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen. Ein Grund für die rückläufige Geburtenrate ist die spätere Planung der Familiengründung. Dies dürfte an der

vermehrten Berufstätigkeit der Frauen und der – durch längere Ausbildungszeiten – daraus entstehenden schwierigen Vereinbarkeit von Beruf und Familie liegen. Das durchschnittliche Alter der Mütter hat demzufolge zugenommen. Kam 1970 noch die klare Mehrheit (70 %) der Kinder vor dem 30. Lebensjahr der Mutter zur Welt, waren 2014 mehr als zwei Drittel aller Mütter 30 Jahre oder älter.

Die durchschnittliche Anzahl ist seit 1975 nie mehr über 1,6 Kinder pro Frau gestiegen, im Jahr 2014 lag die Rate bei 1,52. Für die Erneuerung der Generationen wären jedoch 2,1 Kinder pro Frau nötig. Die Geburtenziffer der Schweiz liegt aber zum Teil noch über den Werten unserer direkten Nachbarländer: Diese lag 2014 in Österreich bei 1,44, in Deutschland bei 1,40, in Italien bei 1,39 und in Frankreich bei 1,99 Kindern pro Frau.

Alterspyramiden nach Anzahl Personen*

■ Männer ■ Frauen



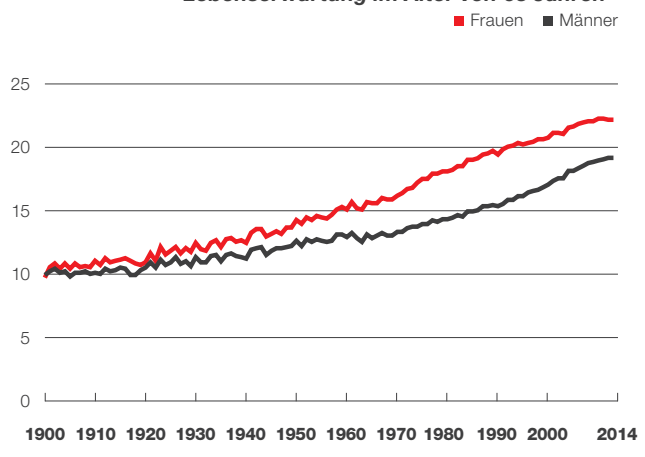
*Quelle: Bundesamt für Statistik

Die fortlaufende Erhöhung der Lebenserwartung verstärkt die Bevölkerungsalterung zusätzlich. Es wird davon ausgegangen, dass die Geburtenhäufigkeit auf einem tiefen Niveau stagnieren und die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren in den nächsten 30 Jahren nur leicht ansteigen wird. Zudem wird der Anteil der Personen im Pensionsalter auch dann noch hoch bleiben, wenn die Babyboom-Generation in über 50 Jahren nicht mehr leben wird.

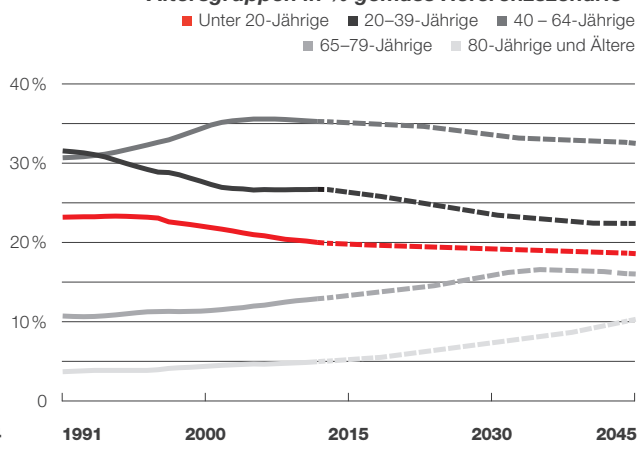
Zwischen 2010 und 2013 schwankte die Anzahl Todesfälle in der Schweiz zwischen 62'000 und 65'000 und lag 2014 bei knapp 64'000. In diesen fünf Jahren hat sich die Lebenserwartung der Männer von 80,2 auf 81,0 Jahre, diejenige der Frauen von 84,6 auf 85,2 Jahre erhöht. 2014

hatten Frauen somit eine um 4,2 Jahre höhere Lebenserwartung als Männer. Dieser Unterschied war 1991 mit 7,1 Jahren am höchsten. Damals betrug die Lebenserwartung der Männer 74,1 Jahre, jene der Frauen 81,2 Jahre. Seither verringerte sich diese Differenz fortlaufend. Gemäss Eurostat (statistisches Amt der Europäischen Union mit Sitz in Luxemburg) lag die Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt im Jahr 2013 in der Schweiz (85,0 Jahre) etwas unter derjenigen in Frankreich (85,6 Jahre) und auf ähnlichem Niveau wie in Italien (85,2 Jahre), jedoch leicht höher als in Deutschland (83,2 Jahre) und Österreich (83,8 Jahre). Die Lebenserwartung der Männer bei der Geburt war in der Schweiz (80,7 Jahre) zum Teil deutlich höher als in ihren Nachbarländern (Italien: 80,3 Jahre; Frankreich: 79,0; Deutschland und Österreich: 78,6).

Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren*



Altersgruppen in % gemäss Referenzszenario*



*Quelle: Bundesamt für Statistik

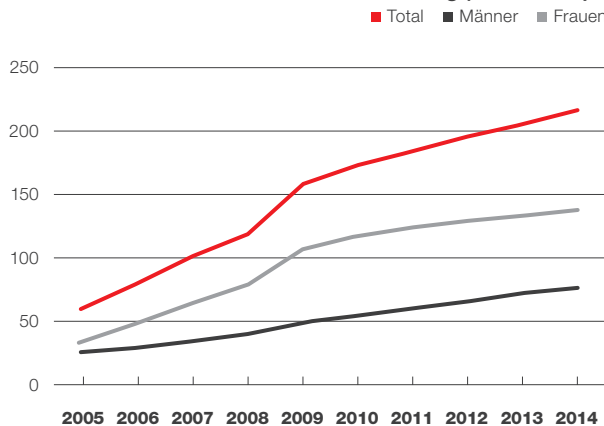
B2

Flexible Rentenlösungen – Vorbezug und Aufschub

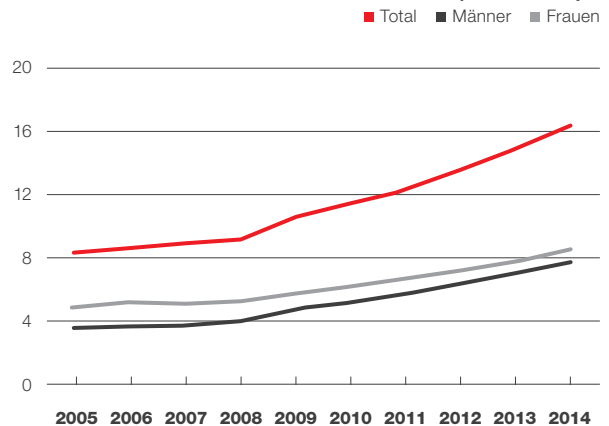
Das Interesse der Bevölkerung nach flexiblen Rentenlösungen zeigt sich an der Anzahl der Versicherten, die sich für einen Vorbezug oder für einen Aufschub entscheiden. Von den insgesamt 2,2 Millionen AHV-Rentnerinnen und -Rentnern Ende 2014 haben rund 235'000 und somit gut 10% ihre Rente nicht mit dem ordentlichen Rentenalter angetreten; der Grossteil davon hat sich für einen Vorbezug entschieden. Der Rentenaufschub wurde nur selten gewählt. Die Flexibilisierung des Rentenalters wurde 1969 als Massnahme der 7. AHV-Revision eingeführt. Damals war jedoch lediglich eine Verschiebung nach hinten möglich: Die Rente konnte um bis zu 5 Jahre aufgeschoben werden. Der Rentenvorbezug ist hingegen erst seit 1997 möglich (10. AHV-Revision) und wurde stufenweise eingeführt. Die einzelnen Etappen sind bei Frauen und Männern zudem unterschiedlich verlaufen. Während die Männer die AHV-Rente seit 1997 um ein Jahr und seit 2001 um zwei Jahre

vorbeziehen können, wurde dies für die Frauen erst ab 2001 (ein Jahr) bzw. ab 2004 (zwei Jahre) möglich. Der Vorbezug für sie wurde parallel mit der schrittweisen Erhöhung des Frauenrentenalters von 62 auf 64 Jahre eingeführt. Wird die Rente früher bezogen, kommt ein Kürzungssatz von 6,8% pro Vorbezugsjahr zur Anwendung. Allerdings galt – um die Folgen der Erhöhung des Rentenalters abzufedern – für Frauen bis Jahrgang 1947 vorübergehend ein «privilegierter Kürzungssatz» von 3,4% pro Jahr. Während bei den Frauen die Vorbezugsquote stets – und insbesondere solange der privilegierte Kürzungssatz bestand – auf einem relativ hohen Niveau lag, nimmt bei den Männern der Trend hin zu einem Vorbezug stetig zu. Aktuell ist die Vorbezugsquote bei Frauen und Männern in etwa ausgeglichen. 2014 haben 10,4% aller männlichen und 11,4% aller weiblichen Rentenbezügler ihre Leistungen vorbezogen.

AHV-Renten in der Schweiz: Vorbezug (in Tausend) *



AHV-Renten in der Schweiz: Aufschub (in Tausend) *



* Quelle: Bundesamt für Statistik







Geschäftstätigkeit und
Finanzen



C1

Gesamtschweizerische Entwicklung der 1. Säule

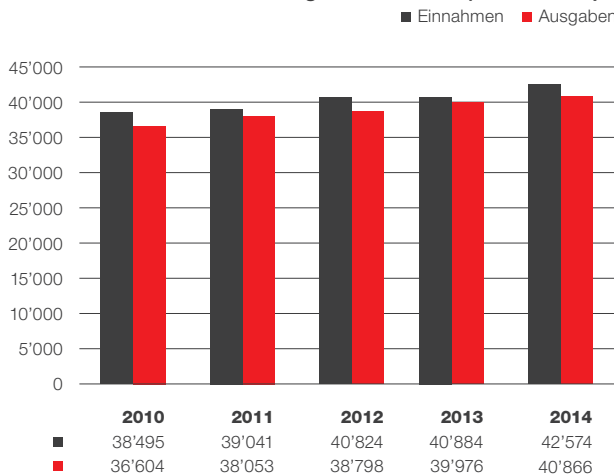
Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) – Im Jahr 2014 stiegen die Einnahmen der AHV um 4,1 % auf CHF 42,5 Mia.; die Ausgaben erhöhten sich um 2,2 % auf CHF 40,8 Mia. Mit CHF 1,7 Mia. konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden. Obwohl das Umlageergebnis mit CHF 0,3 Mia. erstmals seit 1999 negativ ausfiel, ermöglichten die mehr als doppelt so hohen Erträge der Anlagen (Kapitalertrag und Kapitalwertänderung) dennoch ein positives Betriebsergebnis. Die Einnahmen stammten mit CHF 29,9 Mia. von den Versicherten und Arbeitgebern, mit CHF 10,6 Mia. von der öffentlichen Hand und mit CHF 2,0 Mia. aus dem Kapitalertrag. Der Beitrag der öffentlichen Hand verteilte sich auf den Bund (CHF 8,0 Mia.), die Mehrwertsteuer (CHF 2,3 Mia.) und die Spielbankenabgabe (CHF 0,3 Mia.). Der AHV-Ausgleichsfonds erhöhte sich per Ende 2014 auf CHF 44,8 Mia. und hat damit fast 110 % der jährlichen Ausgaben der AHV er-

reicht. Diesbezüglich bleibt zu beachten, dass nach wie vor eine Forderung der AHV gegenüber der IV besteht, welche Ende 2014 CHF 12,8 Mia. betragen hat.

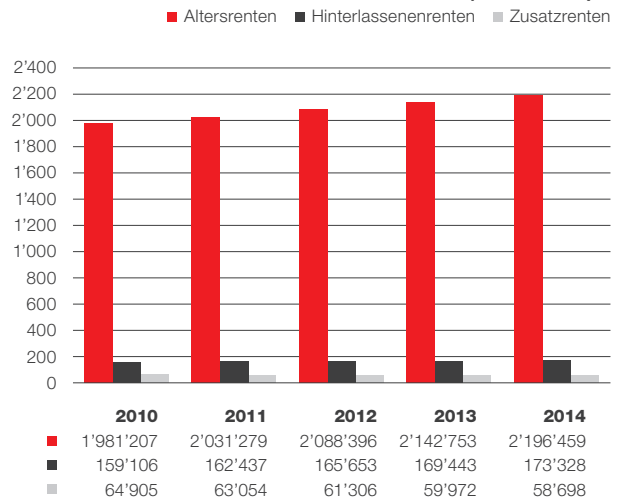
Der Altersquotient – definiert als Verhältnis der Personen ab dem 65. Altersjahr zu den 20- bis 64-Jährigen – stand Ende 2013 bei 29,5 %. Erneut fand sich der höchste Wert im Kanton Tessin (36,8 %) und der tiefste im Kanton Freiburg (24,5 %).

Im Dezember 2014 wurden insgesamt 2'196'500 Alters- und 173'300 Hinterlassenenrenten ausgerichtet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einem Anstieg von 2,5 % (53'700) bei den Altersrenten und 2,3 % (3'900) bei den Hinterlassenenleistungen.

Einnahmen und Ausgaben der AHV (in Mio. CHF) *



Anzahl AHV-Renten in der Schweiz und im Ausland (in Tausend) *

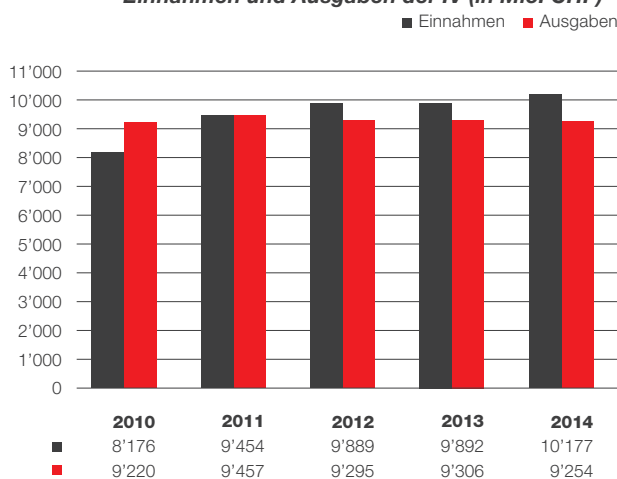


* Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

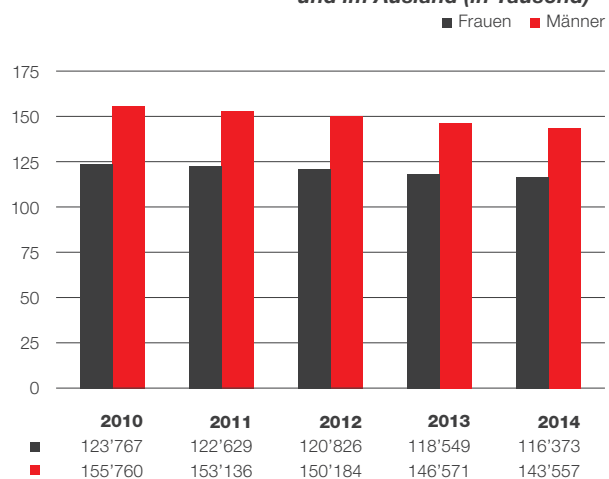
Invalidenversicherung (IV) – Gegenüber 2013 erhöhten sich die Einnahmen der IV im Jahr 2014 um 2,9% auf knapp CHF 10,2 Mia. und verteilten sich beinahe hälftig auf die Beiträge der Versicherten und Arbeitgebenden sowie diejenigen der öffentlichen Hand. Hinzu kamen CHF 238 Mio. Kapitalerträge (inkl. Kapitalwertänderungen). Die Ausgaben reduzierten sich wieder und beliefen sich auf etwas weniger als CHF 9,3 Mia. Dank der Zusatzfinanzierung durch die befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer,

der Schuldzinsübernahme durch den Bund und dem fast doppelt so hohen Ertrag der Anlagen resultierte 2014 ein positives Betriebsergebnis in Höhe von CHF 922 Mio. Im Dezember 2014 wurden rund 190'000 ganze Renten (CHF 309 Mio.), 17'000 Dreiviertelrenten (CHF 21 Mio.), 39'000 halbe Renten (CHF 33 Mio.) und 14'000 Viertelrenten (CHF 6 Mio.) ausbezahlt. Von diesen total 260'000 ausbezahlten Leistungen wurden 33'000 ins Ausland exportiert.

Einnahmen und Ausgaben der IV (in Mio. CHF) *



Anzahl IV-Renten in der Schweiz und im Ausland (in Tausend) *

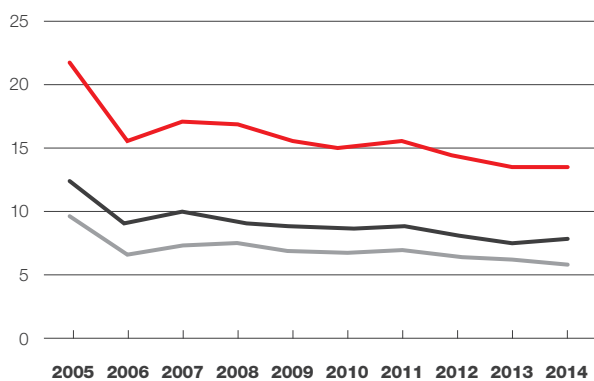


* Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

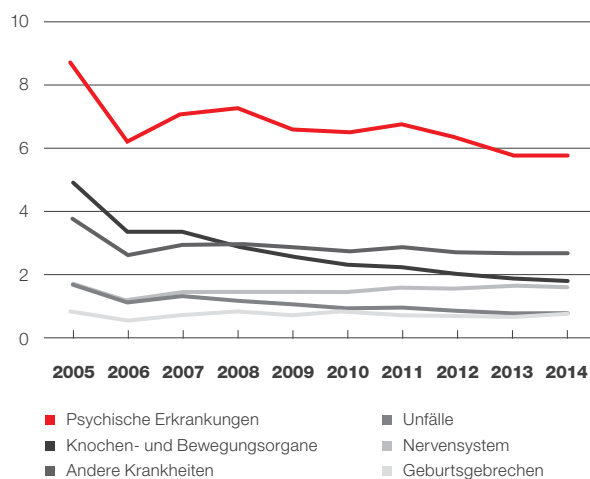
IV-Neurentner/innen und Eingliederungs- und Abklärungsmassnahmen der IV – Die Anzahl der 2014 neu verfügbaren IV-Renten blieb mit 13'600 gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant. 7'700 der Leistungen (57 %) wurden an Männer und 5'900 (43 %) an Frauen ausgerichtet. Die neu zugesprochenen Renten verteilen sich zu 88 % (12'000) auf Krankheiten und zu je 6 % (800) auf Unfälle und Geburtsgebrechen. Im Jahr 2014 wurden von den kantonalen IV-Stellen bei insgesamt 198'015 Personen Eingliederungs-

massnahmen (+ 5'908) durchgeführt. Im Rahmen dieser Eingliederungsmassnahmen hatten 25'245 Bezüger/innen (+ 1'217) Anspruch auf IV-Taggelder im Wert von gesamt CHF 551 Mio. (+ CHF 35 Mio.). Ausserdem wurden von den kantonalen IV-Stellen 180'315 Abklärungsmassnahmen (+ 3'294) durchgeführt bzw. angeordnet.

IV-Neurentner/innen (in Tausend) *
 ■ Total ■ Männer ■ Frauen



Gesamte Neurentnenbezüger/innen der Schweiz nach Invaliditätsursache (in Tausend) *



* Quelle: Bundesamt für Statistik

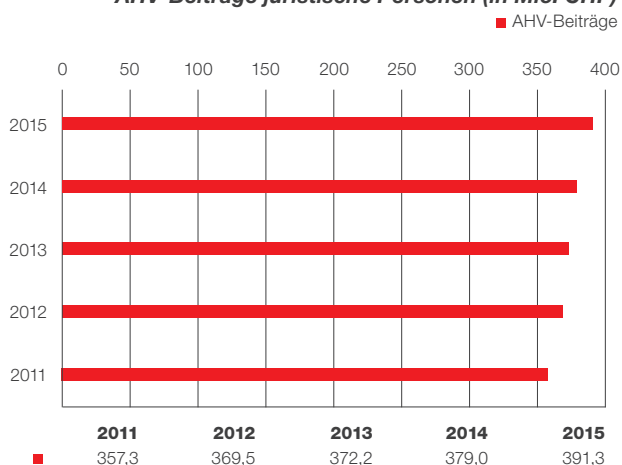
Entwicklung unserer Ausgleichskasse

Beiträge Arbeitgebende – Im Berichtsjahr haben die Beitragseinnahmen erneut zugenommen und den positiven Trend aus den Vorjahren fortgesetzt. Der Zugang von neuen Mitgliedern sowie Lohnsummenerhöhungen von bestehenden Kunden haben zu Mehreinnahmen von CHF 12,3 Mio. bzw. 3,25 % gegenüber dem Vorjahr geführt. Vergleicht man die Beitragsentwicklung der letzten 5 Jahre, beträgt der Zuwachs sogar 9,5 % bzw. CHF 34,0 Mio. Dies lässt auf eine nach wie vor solide Basis sowohl der Handels- und Industriebranche als auch des Dienstleistungssektors in der Ostschweiz schliessen. Mit 1'590 Betrieben entfallen gut 78 % der gesamthaft 2'030 angeschlossenen Kunden auf Arbeitgebende.

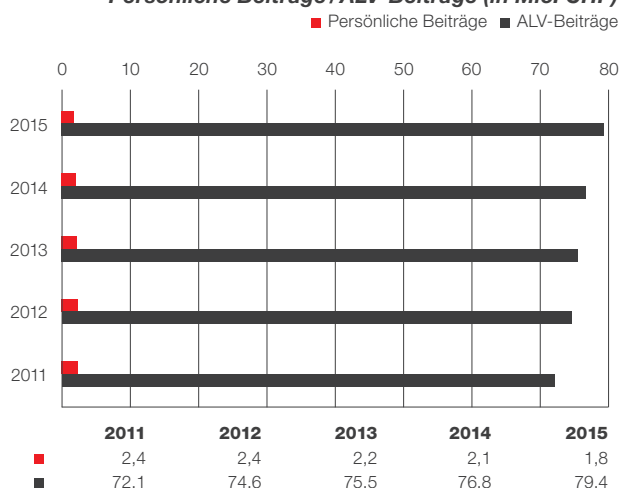
Persönliche Beiträge / ALV-Beiträge – Die Anzahl der bei unserer Ausgleichskasse angeschlossenen selbständig erwerbenden Kunden ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben und bei den Nichterwerbstätigen haben wir einen Zuwachs erfahren. Die Einnahmen der persönlichen Beiträge fielen im Berichtsjahr dennoch um CHF 0,3 Mio. geringer aus und sind auf eine Abnahme der gemeldeten Einkommen zurückzuführen.

Die Zunahme des Lohnsummenvolumens bei den Arbeitgebenden führte dazu, dass bei den ALV-Beiträgen ebenfalls Mehreinnahmen zu verzeichnen waren. Diese nahmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 2,6 Mio. bzw. 3,39 % zu. Im 5-Jahres-Vergleich haben sich die ALV-Beitragseinnahmen um CHF 7,3 Mio. erhöht (+ 10,12 %).

AHV-Beiträge juristische Personen (in Mio. CHF)



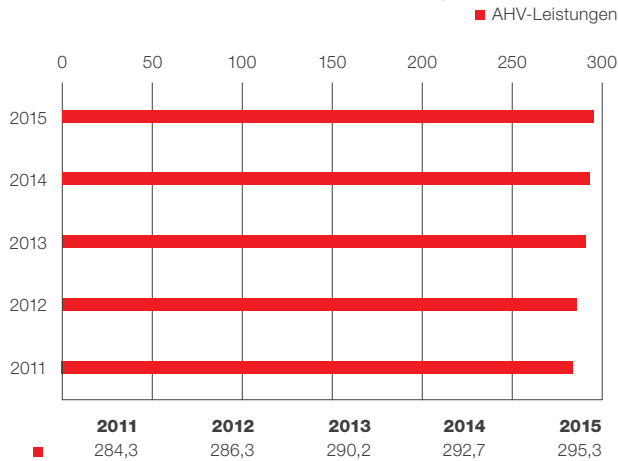
Persönliche Beiträge / ALV-Beiträge (in Mio. CHF)



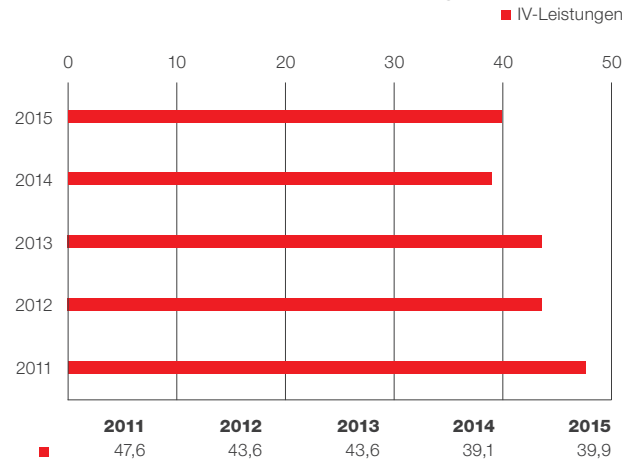
AHV-Leistungen – Neben der leicht höheren Anzahl der Leistungsbezüger (+ 100) hat die ordentliche Rentenerhöhung zu einer Zunahme bei den ausbezahlten AHV-Leistungen geführt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben um CHF 2,6 Mio. bzw. knapp 1 % angestiegen. Im Jahr 2015 erbrachten wir gesamthaft 13'400 Alters- und Hinterlassenenleistungen. Im 5-Jahres-Vergleich nahm die Summe der ausbezahlten Leistungen um knapp 4 % zu. Dies ist jedoch hauptsächlich auf die ordentlichen Rentenerhöhungen der Jahre 2011, 2013 und 2015 zurückzuführen.

IV-Leistungen – Obwohl sich die Anzahl der ausgerichteten IV-Renten gegenüber dem Vorjahr verringert hat (- 100), nahm die Summe der Leistungen um gut 2 % bzw. CHF 0,8 Mio. zu. Dies ist zum einen auf die ordentliche, jedoch moderate Rentenerhöhung per 01.01.2015 zurückzuführen. Zum anderen wurden deutlich mehr Taggelder für Eingliederungsmassnahmen ausbezahlt als noch im Vorjahr. Dies entspricht letztlich auch dem verfassungsmässigen Grundsatz der IV «Eingliederung vor Renten». Der 5-Jahres-Vergleich zeigt, dass die durch die IV-Revisionen eingeführten Massnahmen nach wie vor greifen: Insgesamt nahmen die ausbezahlten Leistungen in diesem Zeitraum um CHF 7,7 Mio. bzw. gut 16 % ab.

AHV-Leistungen (in Mio. CHF)



IV-Leistungen (in Mio. CHF)



Büro-/Personalunion

Kooperationslösung zwischen «Handel und Industrie» und «Gewerbe» – Die Ostschweizerische Ausgleichskasse für Handel und Industrie teilt seit dem 01.01.2003 ihr Fachwissen und ihre Ressourcen mit der Ausgleichskasse Gewerbe St.Gallen in Form einer Büro- und Personalunion. Dies trägt zu einer erhöhten Nutzung von Synergien zwischen beiden Kooperationspartnern bei.

Die Ostschweizerische Ausgleichskasse für Handel und Industrie ist weiterhin rechtlich selbständig. Insofern be-

stehen keinerlei Vermögenssolidaritäten. Es handelt sich ausschliesslich um eine verwaltungsinterne, personelle und organisatorische Optimierung.

Diese Strategie hat sich in den letzten Jahren bewährt. Neben einer breiteren Abstützung und vorteilhaften Kostenverteilung profitieren unsere Kunden von einem starken Dienstleistungsangebot.

Aufwendungen Büro-/Personalunion

Aufwand

	2014	2015	Differenz
Personalaufwand	2'718'100	2'787'300	69'200
Sachaufwand	541'800	582'900	41'100
Raum-/Liegenschaftskosten	298'600	307'600	9'000
Dienstleistungen Dritter	6'200	9'900	3'700
Abschreibungen	49'000	40'800	-8'200
Allgemeine Verwaltungskosten	20'300	49'800	29'500
Total Aufwand	3'634'000	3'778'300	144'300

Ertrag

Dienstleistungserträge	2'300	700	-1'600
Rückerstattungen	85'600	109'200	23'600
Total Ertrag	87'900	109'900	22'000

Total Aufwendungen

3'546'100	3'668'400	122'300
------------------	------------------	----------------

Finanzen

Betriebsrechnung mit Vorjahresvergleich

Beiträge

AHV/IV/EO

Arbeitslosenversicherung

Total Beiträge

AHV-Leistungen

Ordentliche Renten

Hilflosenentschädigungen

Total AHV-Leistungen

IV-Leistungen

Ordentliche Renten

Ausserordentliche Renten

Hilflosenentschädigungen

Taggelder

Total IV-Leistungen

EO-Leistungen

Erwerbsausfallentschädigungen

Mutterschaftsentschädigungen

Total EO-Leistungen

	2014	2015
	381'266'000	393'106'100
	76'601'800	79'242'600
Total Beiträge	457'867'800	472'348'700
	286'702'100	288'981'800
	3'271'300	3'140'500
Total AHV-Leistungen	289'973'400	292'122'300
	34'831'100	34'636'000
	69'200	42'300
	743'600	710'700
	2'515'600	2'939'900
Total IV-Leistungen	38'159'500	38'328'900
	9'349'300	9'194'900
	5'379'100	6'223'300
Total EO-Leistungen	14'728'400	15'418'200

Konsolidierungsmethode:

Beiträge und Leistungen werden nach Abzug von Abschreibungen, Beitragsanteilen oder Rückerstattungen ausgewiesen.

Verwaltungsrechnung mit Vorjahresvergleich**Aufwand**

	2014	2015
Anteil Büro-/Personalunion	2'387'900	2'472'100
Übrige Aufwände	1'738'000	1'826'900
Rückstellungen	144'000	36'000
Ertragsüberschuss	377'300	-
Total Aufwand	4'647'200	4'335'000

Ertrag

Verwaltungskostenbeiträge der Mitglieder	1'800'900	1'510'800
Vermögenserträge	353'900	117'300
Entgelte	35'100	39'100
Dienstleistungserträge	1'863'000	1'901'600
Verwaltungskostenvergütungen	244'900	245'300
Rückerstattungen	85'600	109'200
Rückstellungen	263'800	368'100
Aufwandsüberschuss	-	43'600
Total Ertrag	4'647'200	4'335'000

Bilanz per 31.12.2015 mit Vorjahresvergleich**Aktiven**

	2014	2015
Umlaufvermögen	572'900	647'100
Anlagevermögen	6'419'400	5'912'700
Total Aktiven	6'992'300	6'559'800

Passiven

Kurzfristige Verbindlichkeiten	225'600	168'800
Langfristige Verbindlichkeiten	645'000	641'900
Kapital und Reserven	6'121'700	5'749'100
Total Passiven	6'992'300	6'559'800

Seit 01.01.2015 profitieren diejenigen Kunden, die das PartnerWeb nutzen, von Netto-Verwaltungskosten, die je nach Höhe der Lohnsumme (pro Abrechnungs-Nummer) abgestuft sind. Trotz der dadurch erfolgten Senkung der Netto-Ansätze fiel das Geschäftsergebnis unserer Ausgleichskasse per 31.12.2015 nur leicht negativ aus. Viele

unserer Kunden tragen durch die Nutzung unserer geschützten Internet-Plattform aktiv dazu bei, den Verwaltungsaufwand unserer Ausgleichskasse zu verringern. Daher konnten die Konditionen auch für das Jahr 2016 auf dem Niveau des Berichtsjahres beibehalten werden.

Bericht der Revisionsstelle

Unsere Revisionsstelle, OBT AG, St. Gallen, hat die Jahresrechnung unserer Ausgleichskasse, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungskostenrechnung für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Prüfungsumfang – Eine Prüfung beinhaltet jeweils die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen, sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung.

Prüfungsergebnis – Die OBT AG, St. Gallen, bestätigt als Revisionsorgan, dass die Jahresrechnung für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr den Regelungen in der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung, den anwendbaren Gesetzen, den vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) erlassenen Vorschriften und dem Kassenreglement entspricht. Ferner wird bestätigt, dass die Buchhaltung und die Geschäftsführung unserer Ausgleichskasse ordnungsgemäss und zweckmässig erfolgen. Sie entsprechen den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen. Die Bestimmungen aus Gesetz, Verordnung und den ergänzenden Weisungen des BSV werden von unserer Ausgleichskasse eingehalten.

Die OBT AG, St. Gallen, empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen.







Ausblick



D1

Ausblick

Kürzlich wurde vom Bundesamt für Statistik (BFS) der Bericht zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz in den nächsten Jahrzehnten veröffentlicht. Durch eine regelmässige Aktualisierung können sowohl die Änderungen in der Bevölkerungsentwicklung als auch jene in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund wurden neue Szenarien für die Jahre 2015 bis 2045 erarbeitet. Diese beschreiben plausible Entwicklungen der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz, welche in der Annahme der bisherigen Erfahrungen prognostiziert werden. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Szenarien sind nicht nur von grundsätzlichem Interesse, sondern zeigen durchaus potenzielle Auswirkungen auf die Soziale Sicherheit im Allgemeinen und die Sozialversicherungen im Besonderen.

Das Referenzszenario geht davon aus, dass die Anzahl Personen mit ständigem Aufenthalt in der Schweiz von heute insgesamt 8,3 Mio. bis 2030 auf 9,5 Mio. steigen und im Jahr 2045 sage und schreibe 10,2 Mio. betragen wird. Die Bevölkerungsgruppe der 65-jährigen und älteren Personen erhöht sich von aktuell 1,5 Mio. auf 2,2 Mio. im Jahr 2030 und auf 2,7 Mio. im Jahr 2045. Der Altersquotient, das heisst die Anzahl Personen ab dem 65. Altersjahr auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren liegt aktuell bei 29,1. Für das Jahr 2030 wird er bei 39,6 und im Jahr 2045 bei nota bene 48,1 erwartet. Abschliessend

wird damit gerechnet, dass die Erwerbsbevölkerung von 4,8 Mio. Personen (2014) auf 5,3 Mio. im Jahr 2045 wachsen wird. Es liegt auf der Hand, dass die vorerwähnten Szenarien auch bei einer nur annähernden Eintretenswahrscheinlichkeit die Soziale Sicherheit in Zukunft beeinflussen und unter Umständen wesentlich mitprägen werden.

Wir werden die weitere Entwicklung im Sozialversicherungsbereich gespannt verfolgen und Sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten.

Abschliessend danke ich Ihnen für das bisher entgegengebrachte Vertrauen sowie die Treue zu unserer Ausgleichskasse und freue mich auf die weiterhin angenehme Zusammenarbeit.

St. Gallen, im April 2016

Ihre Ostschweizerische Ausgleichskasse
für Handel und Industrie



Andreas Fässler | **Geschäftsführer**



Ostschweizerische Ausgleichskasse
für Handel und Industrie

Lindenstrasse 137
Postfach 345
9016 St. Gallen

Telefon 071 282 35 35
Telefax 071 282 35 36

www.ahv-ostschweiz.ch
info@ahv-ostschweiz.ch

